

TERMINE

- **Lahde:** Bündnis 90/Die Grünen, Fraktionssitzung, Rathaus, Kleiner Saal, Bahnhofstraße 63, Mi. 20.15 Uhr.
- **Petershagen:** Kat. Kirche, Heilige Messe f. alle Verstorbenen, anschl. Gräbersegnung auf dem Friedhof, Kath. Kirche St. Elisabeth, Hohoffstraße 2, Di. 10 Uhr.
- **Windheim:** Wochenmarkt, Marktplatz, Mi. 16-18 Uhr.
- **Wietersheim:** Ortsbürgermeister, Informationsveranstaltung zum geplanten Naturschutzgebiet „Teichlandschaft Wietersheim“, Mi. 16.30 Uhr, Ortstermin, Im Schaffeld, Dreiecksplatz an der Schranke, Wirtschaftsweg, südlicher Schlohn, Dorfgemeinschaftshaus, Bachstraße 17, Mi. 18 Uhr.

IN KÜRZE

Bewegung für Frauen

Petershagen-Eldagsen (mt/hy). Der Tanzkreis Eldagsen führt im November den Kurs für Frauen weiter, die ihre Fitness verbessern wollen und gerne tanzen. Dabei wird sich nach Musik mit „Aerobic und Zumba-Schritten“ bewegt. Der Kurs umfasst acht Einheiten und beginnt Mittwoch, 2. November, um 19.30 Uhr in der Turnhalle Eldagsen. Die Gebühr beträgt 20 Euro. Anmeldungen nimmt Claudia Krause, Telefon (0 57 07) 93 98 58, oder E-Mail: krause-eldagsen@t-online.de entgegen.

Schlischewsky liest Erich Kästner

Petershagen-Eldagsen (mt/hy). Alexander Schlischewsky liest in Eldagsen aus Erich Kästners „Die dreizehn Monate“, außerdem Texte von Heine und Hesse. Termin ist am Freitag, 4. November, 18.30 Uhr, Empfang 18 Uhr. Der Eintritt beträgt 16 Euro inklusive Fingerfood-Buffer. Eine Reservierung ist erforderlich unter Telefon (0 57 07) 3 64 oder (0176) 25 86 11 31. Ort ist das Kulturzentrum FriedEL, Eldagsen Dorfstraße 79.

Fast wie neu

Für die Sanierung von Fenstern und Türen des Alten Amtsgerichts erhält die Stadt 30 Prozent Fördermittel. Die Arbeiten am denkmalgeschützten Gebäude dauern bis 2025.

Claudia Hyna

Petershagen. Fast 110 Jahre alt sind die Fenster und Türen im Alten Amtsgericht in Petershagen. Bis 2025 soll das Gros von ihnen saniert werden. Dafür bekommt die Stadt 171.000 Euro aus dem Denkmalförderprogramm des Landes NRW, insgesamt fallen für das Projekt Kosten von rund 570.000 Euro an.

Die Stadt legt Wert darauf, dass es in der langen Sanierungszeit so wenig Einschränkungen wie nötig gibt, ganz vermeiden ließen sich diese aber nicht. Die Trauungen im Schöffensaal des Amtsgerichts, die zunehmend beliebter werden, laufen weiter, ihre Zahl nimmt in der kälteren Jahreszeit aber naturgemäß ab. Die Bauarbeiten würden während der Trauerzeremonie zurückgefahren. Kulturelle Veranstaltungen von Mehdis im Amtsgericht sollen ebenfalls weiter stattfinden, da sind die Termine meist am Wochenende.

Seit Kurzem ist eine zertifizierte Fachfirma aus Lemgo im großen Sitzungssaal aktiv. Die historischen Doppelfenster werden von den Mitarbeitern nicht ersetzt, sondern restauriert. Zu diesem Zweck transportieren sie die Elemente in die Werkstatt, um diese dort aufzuarbeiten. Für die Übergangszeit kommt eine Folie vor die entstandenen Lücken. Das historische Glas bleibe weitgehend erhalten, teilt Tischler Pablo Nadig mit, außerdem werde Reproduktionsglas eingebaut. Innen seien die Scheiben beschichtet und dichter als außen. Die äußere Ebene erhalte keine Dichtung, damit die Luft zirkulieren könne, so der Fachmann. Mehr Dichtigkeit und keine Wärmebrücken haben den positiven Effekt, dass weniger geheizt werden müsse und Zugluft vermieden werde. Darüber hätten sich einige Besucher bei zurückliegenden Veranstaltungen beschwert.

Wasser trat durch die Fensterrahmen ein, da die Farbe abgebröckelt war, beschreibt Pablo Nadig weitere Mängel. Da-



Tischler Pablo Nadig kennt sich mit historischen Elementen aus – hier die Fenster im Saal des Amtsgerichts. Sein Arbeitsplatz befindet sich oft in denkmalgeschützten Gebäuden, etwa Schlösser oder Rathäuser. MT-Fotos: Alex Lehn

her werde nun der Lack komplett von den Rahmen entfernt und „Flickarbeiten“ vorgenommen. In der Werkstatt in Lemgo würden neue Profile gefertigt, die später vor Ort eingepasst werden. Auch Abstandshalter zwischen der Doppelverglasung fehlen zum Teil, diese werden wieder eingebaut, damit die Fenster nicht aneinanderschlagen. „Das alles ist dann fast wie neu, aber nicht neu“ – und das sei auch gut so, meint der Fachmann.

Wichtig sei die energetische Sanierung der Fenster. Leider werde eine Energiesparverglasung nicht gefördert, teilt Ver-

waltungsmitarbeiter Frank Quest mit. Der Stadt sei der Einsatz aber wichtig, daher trage sie die Mehrkosten. Zurzeit würden Glaslieferungen oft spontan abgesetzt, das könne die Reparaturen verzögern. Insgesamt werden die Fensterelemente wieder gang- und schließbar gemacht, erklärt Tischler Nadig. Das sei zwar nicht für die Ewigkeit, sollte aber einige Jahrzehnte halten – vor allem, wenn das Holz weiter gepflegt werde.

Mit der Firma Kramp & Kramp GmbH aus Lemgo hat die Stadt Petershagen bereits gute Erfahrungen gemacht, schließlich hätten die Experten schon vor acht Jahren einen Teil der Fenster des Gebäudes restauriert. Sie seien spezialisiert auf solche Bauten, sagt Pablo Nadig, und daher deutschlandweit unterwegs. Zu bekannten Referenzprojekten zählen etwa ihre Arbeiten am Römer in Frankfurt und an Schloss Homburg. Zurzeit stellen sie eine verstärkte Anfrage von Privatleuten fest, die ihr Haus energetisch auf Vordermann bringen möchten.

In diesem Jahr werde zunächst die stärker von den Schäden betroffene Wetterseite, also die Westseite, in den Fokus genommen. Das Gerüst können die Besucher demnach von der Mindener Straße aus nicht sehen. Frank Quest geht davon aus, dass die Arbeiten im Dezember und Januar ruhen. „Aber das Land will, dass jetzt der Anfang gemacht wird.“ Richtig los geht es wohl im kommenden Jahr, dann werde es interessanter für die Einwohner. Zum Schluss werden auch alle Türen, die nach außen gehen, entnom-

men und aufgearbeitet, so etwa das Hauptportal.

Den Antrag auf Förderung hatte die Stadt im September 2021 beim Ministerium für Heimat, Kultur, Bauen und Digitalisierung gestellt – damals unter anderen politischen und wirtschaftlichen Vorzeichen als heute, merkt Quest an. Müsste die Entscheidung aktuell getroffen werden, würde sie möglicherweise anders ausfallen.

Die Sanierungsbedürftigkeit der Fenster und Türen sei durchaus länger bekannt gewesen, so Quest weiter, aber die Stadt habe viele andere Projekte vor der Brust. Die Arbeiten seien abhängig von der Witterung, aber vor allem von der Lieferung des Materials. Das Land unterstützt mit 28,5 Millionen Euro aus dem Denkmalförderprogramm 2022 362 Einzelprojekte in Nordrhein-Westfalen. Damit werden Investitionen von Privatleuten, Kirchen, Kommunen, Vereinen oder Stiftungen in Höhe von insgesamt über 103,6 Millionen Euro begleitet.

Die Verantwortlichen von Mittelweser-Tourismus beschreiben das Amtsgericht im Stil der Neorenaissance als repräsentativstes Gebäude der Stadt Petershagen. Der historische Ortskern solle erhalten bleiben – und da gehöre das als Kulturzentrum genutzte Amtsgericht in jedem Fall dazu. Frank Quest: „Das Haus ist belebt und soll es bleiben.“



Auch das Portal des Amtsgerichts aus den Jahren 1912/13 soll restauriert werden. Die gesamten Arbeiten ziehen sich über drei Jahre.

Die Autorin ist erreichbar unter Claudia.Hyna@MT.de